Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel

Band: 50 (1951)

Artikel: Friedrich Nietzsches Lehrtätigkeit am Basler Pädagogium : 1869-1876

Autor: [s.n.]

Kapitel: III: Friedrich Nietzsches Eingabe an die Erziehungsbehörden vom 24. Juni 1875 den Griechischunterricht betreffend

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-116377

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III.

Friedrich Nietzsches Eingabe an die Erziehungsbehörden vom 24. Juni 1875 den Griechischunterricht betreffend

Das Original findet sich im Basler Staatsarchiv bei den Erziehungsakten U 10.

Griechischer Unterricht am Pädagogium

p. 1. Die Zeit des gesammten griechischen Unterrichts, den ein Schüler der hiesigen Anstalten bis zu seinem Abgange zur Universität genießt, ist gegenwärtig sehr gering; er umfaßt drei Jahre am Pädagogium und zwei Jahre vor dem Eintritt in dasselbe, für jede Schulwoche 6 Stunden gerechnet. Es wäre zu überlegen, ob dieser Zeitraum nicht verlängert werden könnte, beispielsweise durch Hinzufügung einer obersten Classe, einer Selecta; denn ein Unterricht, der es nicht erreicht, den Schülern eine tiefere Neigung für das hellenische Leben einzuflössen und der sie nicht zuletzt mit der Fähigkeit entläßt, griechische Schriftsteller leicht zu lesen – ein solcher Unterricht hat sein natürliches Ziel verfehlt. Ein wenig weiter heißt in solchen Fällen *sehr viel* weiter, nämlich zum Ziel zu kommen.

p. 2. Sehr zu bedauern ist, daß das Griechische für Mediziner an unserer Schule als fakultativ angesehen wird. Immerhin sollte die Entbindung vom griechischen Unterricht nur in den seltensten Fällen zugestanden werden; denn welcher junge Mann kann ein paar Jahre vor seiner Universitätszeit mit der nöthigen Bestimmtheit wissen, daß er eben Medizin studieren werde? Dazu kommt, daß gerade die hiesigen Professoren der Medizin sich so dringend wie möglich zu Gunsten der griechischen Ausbildung zu künftigen Medizinern ausgesprochen haben.

p. 3. Ein weiterer Wunsch, den wir bei dieser Gelegenheit mitaussprechen wollen, bezieht sich auf die Einführung einer und derselben griechischen Grammatik für alle Jahre des Unterrichts, zum Beispiel der Koch'schen Grammatik [148].

p. 4. Wir verlangen, daß die Schüler, um als reif angesehen werden zu können, gelesen haben

[148] Die Kochsche Grammatik (Ernst Koch, Griechische Schulgrammatik auf Grund der Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung bearbeitet, Leipzig 1869, mehrere Auflagen) ist tatsächlich vom Schuljahre 1877/78 an in allen Klassen, auch des Gymnasiums, eingeführt worden und ist dann vom Schuljahr 1889/90 an durch Adolf Kaegis Grammatik ersetzt worden.

a) den ganzen Homer
b) drei Werke der tragischen Dichter
c) eine größere Auswahl ausgewählter Stücke von platonischen Dialogen
d) ebenfalls ausgewählte Theile des Thukydides, des Herodot und des Xenophon
e) Reden des Lysias oder Demosthenes

Bei dieser Aufstellung wird nicht nur auf die Schul- sondern auch auf die Privatlektüre der Schüler Bezug genommen.

p. 5. Der ersten Classe fällt zu: Xenophons Anabasis oder Hellenika. Die Odyssee. In grammatischer Beziehung die Formenlehre und die Syntax der Casus, mit wöchentlichen schriftlichen Übungen. Der zweiten Classe fällt zu: Herodot. Die Redner. Die Ilias. Die Syntax der Tempora, des Infinitivs und des Participiums. Schriftliche Übungen.

Der dritten Classe fällt zu: Tragiker. Plato. Thukydides. Ilias. Die Syntax der Moduslehre. Schriftliche Übungen.

Prof. Dr. Nietzsche.

den 24 Juni

1875.

IV.

Friedrich Nietzsches briefliche Äußerungen über seine Lehrtätigkeit am Pädagogium

Die folgenden Zitate sind der Historisch-kritischen Gesamtausgabe der Briefe Nietzsches von Wilhelm Hoppe und Karl Schlechta, München, Beck, 1938 ff. entnommen, und zwar in zeitlicher Reihenfolge. Es werden aus den Briefen nur diejenigen Stellen zitiert, die auf Nietzsches Lehrtätigkeit am Pädagogium Bezug nehmen. Der Abgangsort der Briefe ist, wo nichts anderes vermerkt ist, Basel. Die Daten werden in vereinfachter Form wiedergegeben.

An Franziska Nietzsche — Mai 1869

«Meine Vorlesungen halte ich jeden Wochentag Morgens um 7 Uhr. Die Schulstunden am Pädagogium machen mir ziemliches Vergnügen. — Zunächst kommt mir die Thätigkeit noch etwas anstrengend vor. Auch muß ich mich erst an das Klima gewöhnen, es giebt hier viel Wind und viel Zahnschmerzen [149].»

An Friedrich Ritschl — 10. Mai 1869

«Dienstag und Freitag habe ich am Paedagogium zweimal zu unterrichten, Mittwoch und Donnerstag einmal: dies thue ich bis

[149] N. Br. 2, 317, Nr. 428.